

Der mit dem King tanzt

Komödie von Jörg Bettermann

Es gibt zahlreiche Epigonen, die den King teils aus Verehrung, teils aus kommerziellen Interessen imitieren. Bei Alwis, Elvis-Fan der ersten Stunde und Wirt eines kleinen Stadthotels, ist es jedoch die wahre, die reine Liebe, die ihn vorantreibt. Selbstverständlich also, dass er an dem stattfindenden Elvis- Wettbewerb teilnimmt. Dieser treibt so allerhand buntes Volk in sein Hotel. Menschen mit Sprachfehlern, Psychosen, übertriebenem Sendungsbedürfnis oder auch starkem ökologischen Bewusstsein. Doch nicht alle eint die Liebe zum King. Unter den illustren Gästen befinden sich auch wahre Spitzbuben: Der türkische Kleinganove mit Defiziten im Satzbau und sein russischer Komplize...

Personen: 9 (5m/4w)

Winona.....Hausherrin
Alwis.....ihr Mann; Elvis-Fan
Hömma.....alter Jugendfreund von Alwis
Frau Doktor.....Psychologin mit Alkoholproblem
Ute.....naturverbundene, depressive Ökotussi
Lars.....feinfühligere Frauenverstehere
Nina.....Schwester von Lars.
Mürsel.....türkischer Kleinganove
Vitali.....Partner von Mürsel

Bühnenbild: 1 (Hotelloobby)
Spieldauer: ca 90 Minuten
Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche

Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. AKT

Eine Hotellobby. Rechts befindet sich die Eingangstür, links die Tür zu den Privaträumen und im hinteren Bereich eine Tür zu den Hotelzimmern. Rechts ist ein Tisch mit drei Stühlen. In der linken Hälfte steht ein Sofa und ein Sessel. Im rechten, hinteren Bereich hängt ein Bücherregal und befindet sich eine Empfangstheke. Der Raum ist mit allerhand Elvisutensilien geschmückt. Wichtig: Ein Elvisposter
Auf der Bühne steht Alwis, nur von einem Spot angestrahlt, mit dem Rücken zum Publikum. Er versucht möglichst stümperhaft, die Bewegungen Elvis nachzuahmen. Im Hintergrund läuft der Song „(Let me be your) teddy bear“. Nach einem Moment kommt Winona von hinten aus dem Zuschauerraum und geht Richtung Bühne.

1. Szene

Winona: Oh nein, nein, nein!!! Was soll das denn sein? Bekommst du gerade einen Anfall? Oder hast du Hummeln im Schlüpfel?

Alwis: *(Dreht sich um, blickt blinzelnd und verunsichert in Richtung Licht. Spot bleibt einzige Lichtquelle)* Aber Winona! Ich gebe mir doch alle Mühe. Und so schlecht war das nun auch wieder nicht.

Winona: So schlecht nicht? Also, wenn ich nicht wüsste, was das sein sollte, würde ich meinen, du ahmst Johannes Hesters beim Discobesuch nach!

Bühnenbeleuchtung geht an. Während Alwis spricht, betritt Winona die Bühne.

Alwis: Das verstehe ich aber nicht. Gib mir noch etwas Zeit! Glaub mir, bald habe ich es drauf und dann ist das „Original-Elvis“!

Winona: Ha, das ich nicht lache! Du hast einen Hüftschwung wie Elliot das Schmunzelmonster. Da habe ich ja bei der Geburtsvorbereitung mehr Rhythmusgefühl gesehen!

Alwis: Ich bin halt etwas aufgeregt.

Winona: Sollen wir ins Schlafzimmer gehen?

Alwis: Doch nicht so aufgeregt!

Winona: Ach, so.

Alwis: (*Süffisant*) Und außerdem, über meinen Hüftschwung hattest du doch noch nie Grund zur Klage.

Winona: Den kann ich nach 2 Minuten wohl auch nur schwer beurteilen!

Alwis: Präsentiert sich (*stellt sich in Pose*) Ich habe schon so meine Qualitäten! Ich könnte mir durchaus eine Karriere in der Erotikbranche vorstellen!

Winona: Ach, drehen die jetzt schon Kurzfilme?

Alwis: Oh, du bist so gemein! Was hat der King, was ich nicht habe?

Winona: Allein diese Frage ist schon eine Frechheit! Du hast einen Sexappeal, der ziemlich genau einer Mischung aus Ottfried Fischer und Inge Meisel entspricht! Schwärmerisch: Während Elvis eine geheimnisvolle Aura umgibt, die alles intelligente Leben, also alle Frauen, sofort in ihren Bann zieht!

Alwis: Sexappeal! Aura! Dass ich nicht lache! Den hat doch nachher außer Big Mac`s gar nichts mehr interessiert! Und der Vergleich Ottfried Fischer-Elvis, ist daher so abwegig auch nicht!

Winona: (*Empört, laut*) Das entspricht in diesem Haus der Gotteslästerung! Der King ist der King! Basta! Was meinst du wohl, warum man ihn den King nennt?

Alwis: Vielleicht hat er sich den Namen ja erarbeitet. Als „Burger King“!!! (*Deutet mit beiden Händen einen dicken Bauch an*)

Winona: Jetzt reicht es! Elvis war ein begnadeter Künstler, der mit seinem Hüftschwung reihenweise Mädels flachgelegt hat. Wenn ich dich dagegen ansehe, traue ich dir höchstens zu, einen Baum damit zu entwurzeln! Du Tanzlegastheniker!

Alwis: Schatzi! Jetzt bleib aber fair! Ich verehere Elvis mehr noch als du. Nur diese Verehrung durch mein Becken zum Ausdruck zu bringen, daran hapert es noch ein wenig.

Winona: Das ist nicht das einzige, was in deinem Becken verkümmert! Aber du hast recht. Mit ein wenig Übung und meiner Unterstützung, wird aus dir schon noch ein Elvis-Double. Du musst schon entschuldigen, aber meine Nerven liegen wirklich blank. Unser Haus ist bis oben hin voll, nebenan tobt der Presley-Mob und dann noch diese nervige Psychotussi!

Alwis: Ja, die ist schrecklich. Sie scheint jede Geste, jedes Wort zu analysieren.

Man traut sich kaum etwas zu sagen. Diese Frau hemmt mich total!

Winona: Stimmt! Und sie ist immer so widerlich verständnisvoll. Das mag ich überhaupt nicht.

Alwis: Es ist ja auch nur so lange, bis ihre Praxis renoviert ist. Und sie zahlt pünktlich!

Winona: Da hast du auch wieder recht! Wo wir gerade beim Thema sind, dein Kumpel Hömma, zahlt sein Zimmer wie jeder andere Gast auch. Damit das schon mal klar ist!

Alwis: Aber Schatzi...

Winona: Nee, nix Schatzi! Dieser olle Schmarotzer. Er tönt immer groß rum, was er alles kann und dass er es zu etwas gebracht hat, aber seine Börse ist komischerweise immer leer.

Alwis: Man könnte doch...

Winona: Das doppelte berechnen! War es das, was du sagen wolltest?

Alwis: Eigentlich nicht! Ich wollte sagen, man könnte doch...

Winona: Gib dir keine Mühe! Thema, Ende! Ich habe noch tausend Sachen zu erledigen. Gleich werden die zwei Bayern hier eintrudeln. Ich werde mich mal um deren Zimmer kümmern. Es wäre nicht schlecht, wenn du dich auch etwas nützlich machen würdest. (*Geht ab*)

Alwis: Und tschüss!

2. Szene

Er platziert sich in vorderer Bühnenmitte, stellt sich in Pose und spricht mit tiefer Moderatorenstimme. Die Bühnenbeleuchtung geht aus, er wird wieder vom Spot angestrahlt

Alwis: Ladies and Gentlemen, hier kommt ein Naturschauspiel, hier ist der Mann, der dem King gleicht, wie ein Ei dem Anderen. Der Mann, den man nur mit einem Wort zu beschreiben braucht: SEXGOTT!!! Hier ist Alwis, der King! Breitet die Arme aus, stellt sich in Pose: Please welcome: ALWIS PRESLEY!!!!

Bühnenbeleuchtung aus, Alwis ab, es geht sofort weiter

Bühnenbeleuchtung an. Auftritt Frau Dr. Schmidt- Schmidt -Schmittsen

Sie kommt vertieft in ihre Unterlagen auf die Bühne, spricht in ein Diktiergerät und geht zunächst auf und ab

Frau Doktor: Aufgrund der psychosomatischen Auffälligkeiten, gerade im Bezug zur dramatischen Kindheit und präpubertären Entwicklung des Patienten, sehe ich nur die Möglichkeit ihn in eine Umgebung zu versetzen, die auf Fälle wie ihn spezialisiert ist. Dies muss nicht unbedingt eine Klinik oder Anstalt sein, sondern kann ebenso gut ein Gefängnis sein. Sollte die letzte Möglichkeit in Betracht gezogen werden, empfehle ich aus rein ärztlicher Sicht die Todeszelle. (*Erschrickt*) Oh, nein! Habe ich das gerade wirklich gesagt? Hildegard, Hildegard, ganz ruhig. So, erst mal tief durchatmen. Setzt sich Denke daran: Nicht Realität und Fiktion durcheinander bringen. (*Holt einen Flachmann aus der Tasche und nimmt einen kräftigen Schluck*) Die Idee war so schlecht zwar nicht, aber das entspricht nicht

meiner beruflichen Ideologie. Ich glaube mir täte ein Urlaub mal ganz gut. Aber mir fällt es immer so schwer abzuschalten. Mein Leben steht im Zeichen der Wissenschaft. In meinem Beruf muss man 24 Std. am Tag für seine Patienten da sein. Zum Glück bin ich noch nicht total durchgeknallt und führe Selbstgespräche! Haha! (*Das Lachen bleibt ihr im Halse stecken, als sie ihren Irrtum erkennt*)

Sie nimmt einen erneuten Schluck aus dem Flachmann und setzt sich an den Tisch

Ute: (*kommt traurig, in ein Taschentuch schluchzend auf die Bühne*) Oh, nein, nein, nein! Schrecklich, einfach schrecklich!

Frau Doktor: (*Steckt erschreckt den Flachmann weg*) Was ist los?

Ute: Das ist alles so total irre schrecklich!

Frau Doktor: Das erwähnten Sie bereits. Jetzt beruhigen Sie sich erst mal. Setzen Sie sich zu mir und erzählen Sie mir, was denn so schrecklich ist.

Ute: (*setzt sich zu ihr*) Lieben Sie die Natur?

Frau Doktor: Wie bitte? Äh, ja natürlich liebe ich die Natur.

Ute: Ich meine so richtig lieben. So mit tiefen Gefühlen, mit gegenseitigem Respekt. (*Gerät ins Schwärmen*) Man wird morgens wach und ist glücklich, dass da vertraute Geräusche und vertraute Gerüche sind.

Frau Doktor: Ja, das kenne ich. Doch ich habe mich scheiden lassen, weil die Geräusche und Gerüche trotz Vertrautheit nicht mehr auszuhalten waren.

Ute: Die ersten Sonnenstrahlen kitzeln dir das Näschen, ein Vögelchen zwitschert dir „Guten Morgen“ entgegen und eine kühle Brise streichelt dir zärtlich durchs Haar.

Frau Doktor: (*macht sich Notizen*) Das scheint ein interessanter Fall zu sein. Leiden Sie schon länger unter diesen Wahnvorstellungen?

Ute: (*fängt wieder an zu weinen*) Und jetzt ist alles vorbei. Die Menschheit zerstört sich über kurz oder lang selber. (*Schnäuzt ins Taschentuch*) Das macht mich total irre betroffen.

Frau Doktor: Reden sie ruhig weiter. Das kann sehr befreiend wirken.

Ute: Ach, reden! Immer nur reden! In meiner Frauengruppe haben wir schon so viel geredet. Der ganze Aktionismus versandet im nirgendwo. So langsam verliere ich den Glauben.

Frau Doktor: Aber nein. Der Glaube stirbt zuletzt. Der Glaube ist oftmals das einzige, was noch bleibt. Zum Beispiel können sie mir glauben, dass auch morgen wieder für sie die Sonne scheinen und die Vögelein zwitschern werden. Vertrauen sie mir, ich bin Psychologin. Ich kenne mich da aus. Ich darf mich vorstellen: Dr. Hildegard Schmidt-Schmidt-Schmittsen.

Ute: Angenehm. (*Geben sich die Hände*) Aber es wird niemals wieder so wie vorher!

Frau Doktor: Sicherlich ist jeder Tag anders und somit auch eine neue Herausforderung. Aber das ist doch gerade das interessante. Es gibt immer etwas neues zu entdecken. Jeder neue Tag birgt neue Möglichkeiten in sich. Sie dürfen nicht verzweifeln oder vor ihren Ängsten fliehen. Sie müssen sich der Situation tapfer und aufrichtig stellen.

Ute: Meinen Sie wirklich?

Frau Doktor: Ja, sicher. Es gibt genug Menschen, die sich der Realität entziehen. Sei es durch Drogen, Spielsucht oder gar Alkohol! (*Hüstelt*)

Ute: (*weint*) Doch es ist so doll gemein! So irre ungerecht!

Frau Doktor: Ich sehe schon, so einfach wird das hier nicht. Beginnen wir mit dem Auslöser ihrer Probleme. Was genau hat sie denn so verbittert?

Ute: Diese patriachale, machoverseuchte Gesellschaft, du. Überall muss die Natur weichen. Sei es wegen Autobahnen, Parkplätzen oder Supermärkten!

Frau Doktor: Ich glaube, ich erkenne ihre Lage. Es scheint sich um ein Problem zu handeln, welches eine Symbiose aus der Ausbreitung der männlichen Präsenz, sowie der daraus resultierenden Verlustierung der natürlichen Lebensräume darstellt. (*Macht sich Notizen*)

Ute: (*heult jetzt noch stärker*) So hört sich das alles noch viel schrecklicher an!

Frau Doktor: Da braucht es sicher noch die eine oder andere Sitzung, bis wir das Problem aus der Welt haben.

Ute: Sitzungen? Heult Wissen sie, wo mein Lieblingsplatz war? Wo ich jeden Abend gesessen und den Sonnenuntergang beobachtet habe? Dramatisch An den sechs Linden. (*Steht auf*) Kein Ort, kein Mensch konnte mir das geben, was mir dieser Platz gegeben hat. Und jetzt ist alles aus!

Frau Doktor: Aber ich bitte sie, so ein Platz verschwindet doch nicht so einfach!

Ute: Oh, doch! Kräftige, nach Schweiß riechende Männer haben ihn aus der Geschichte radiert!

Frau Doktor: Langsam kommen wir der Sache näher. Sie trauern also einem geliebten Ort hinterher. Das ist nachvollziehbar. Dort wird sicher ein Parkplatz entstehen, nicht war?

Ute: Nein! Ein Bio-Laden!!!! (*Heult los*)

Frau Doktor: Verstehe. (*Schaut verdutzt, holt dann den Flachmann raus und gibt ihn Ute, die einen kräftigen Schluck nimmt*)

Es klingelt an der Tür. Es klingelt ein zweites Mal. Als nach dem dritten Klingeln noch niemand die Tür öffnet, steht Frau Doktor auf und geht Richtung Zimmer. Man hört sie aus dem Off

Frau Doktor: Hallo, es hat geklingelt!

Winona: *(aus dem Off)* Ja, ich hab's gehört! Genau drei mal! *(Kommt auf die Bühne Während sie zur Tür geht)* Wo ist denn schon wieder mein Kerl? *(Ute reagiert erschreckt und geht heulend ab)* Als hätte ich nicht schon genug zu tun! *(Öffnet die Tür, lächelt gequält)* Schönen guten Tag! Herzlich willkommen in unserer bescheidenen Hütte!

3. Szene

Lars und Nina kommen herein. Lars hat einen großen Koffer in der Hand.

Winona: Ich hoffe sie haben reserviert. Geht zum Tisch schaut in den Unterlagen nach Wie war noch gleich der Name?

Lars: La..La..La.....La.....

Winona: *(genervt)* Ach, sie sind Sänger! Das hätten sie mir auch gleich sagen können Dann wollen sie sicher zu meinem Mann. *(Geht Richtung Privaträume und brüllt):* Alwis, hier ist jemand für dich! *(Ohne eine Reaktion abzuwarten, geht sie wieder ab. Lars und Nina bleiben mit offenen Mündern regungslos stehen. Man hört die Klospülung. Kurz darauf kommt Alwis, mit einer Zeitung unter dem Arm)*

Alwis: Besuch, für mich? Ach, sie müssen die verbleibenden zwei Gäste sein. Einen Moment, ich schaue einmal nach. *(Geht zum Tisch und sieht in den Unterlagen nach)* Sie sind...?

Nina: Mein Name ist Nina Semmelrogge und das ist mein Bruder...

Lars: *(Fällt ihr ins Wort)* La..La...Laaaa...Lars.

Alwis: Ach, da habe ich sie ja. Ute Semmelrogge. *(Hält ihr ein Blatt hin)* Wenn sie sich bitte hier eintragen würden. Wendet sich Lars zu Und ihr Name war?

Lars: La..La..Laaa...Lars.

Alwis: Na, das reicht ja auch als Vor- und Nachname! Wenn sie sich bitte hier eintragen würden. Zahlen sie in einem Betrag, oder möchten sie es abstottern? *(Lars sieht ihn böse an)* Oh, Entschuldigung! *(Während beide am schreiben sind)* Ich glaube, sie werden sich bei uns wohlfühlen. Kommen sie auch wegen des Elvis-Kongresses?

Lars: Ja, i..i..ich l..l..liebe den K..K..King!

Nina: Da sind wir wohl von unseren Eltern versaut worden. Wir sind zu „Devil in disguise“ gewickelt worden, haben zu „Blue Suede Shoes“ unsere ersten Gehversuche gemacht und sind zu „In the Ghetto“ im Kinderwagen durch (Nachbarort einsetzen) geschoben worden. So etwas bleibt nicht ohne Folgen!

Lars: Sie s...s...sind aber s..s...sehr schön eingerichtet. B..b..bei uns s..s...sieht es g..g..anz ähnlich aus. Ich s...s...sammler aa...aa....alles vom K..K..King, was ich kriegen kann.

Nina: Meine Mutter hat sogar bei einem Konzert einen vollgeschwitzten, weißen Seidenschal ergattern können. Sie schwört Stein und Bein darauf, dass Elvis sie angesehen hat, als er den Schal ins Publikum warf.

Lars: W...w..wahnsinn, was?

Alwis: U..U..Unglaublich! Äh, Entschuldigung. So ein Schal ist doch mittlerweile ein Vermögen wert!

Nina: Ganz sicher. Aber nur bei entsprechender Pflege.

Alwis: Aber das ist doch wohl selbstverständlich!

Nina: Für einen Elvis-Fan bestimmt.

Alwis: Na, sehen sie. Da ist er doch bei ihrer Mutter bestimmt in guten Händen.

Lars: Aber e..e..es g..g..gibt ja noch Papa.

Alwis: Oh, nein. Mir schwant Böses. Lassen sie mich raten. Er hat den Schal heimlich verkauft und sich vom Erlös einen „Jaguar“ gekauft!

Lars: Nee! Schön w..w..wär´s gewesen.

Nina: Sie sollten wissen, dass es für unseren Vater außer seiner „Harley“ nicht viel gab.

Alwis: Sie meinen....?

Nina: Mama fuhr gerade mit dem Auto in die Einfahrt, als sie Papa sein Motorrad polieren sah.

Alwis: Oh, mein Herz!

Nina: Augenblick, es geht noch weiter. Mama hat sofort das Unheil erkannt und wollte noch retten, was zu retten war. Sie hechtete aus dem Auto, sprang in die Garage und konnte so genau verfolgen, wie Papa den Seidenschal in den Ölfilter tunkte!

Alwis: Das ist ja schrecklich! Wie hat sie das nur verkraftet?

Lars: Na ja, die Zeit k..k..kurz danach, war sch..sch..schon schlimm. Denn so eine l..l..lange Haftstrafe bedeutet schon so ei..ei..einiges an Veränderung.

Alwis: Sie hat also...

Nina: Mama sah nur den öligen Schal.

Lars: U..U..Und den Wagenheber!

Nina: Sie sah den öligen Schal und den Wagenheber!

Alwis: Das muss ich aber erst mal sacken lassen. Kommen sie, ich bringe sie auf ihr Zimmer.

(Alle gehen ab)

Auftritt Hömma. Er betritt zaghaft den Raum und vergewissert sich, dass er allein ist.

Hömma: So, wolln wa doch erst mal gucken, ob mein alter Kumpel Alwis noch immer seine alten Verstecke gebraucht. *(Geht zum Bücherregal)* Ha, wusste ich´s doch. Zwischen dem

Kamasutra und der Biographie von Alice Schwarzer. Er weiss genau, dass seine Frau da nie hinsehen würde. (*Bringt eine Flasche Schnaps zum Vorschein. Gerade als er einen kräftigen Schluck nimmt, betritt Winona den Raum*)

Winona: Ach, ne. Sieh mal einer an. Bottrops Antwort auf Karl Dall.

Hömma: (*Verschluckt sich, prustet*) Ich weiss ja, der Teufel hat den Schnaps gemacht, aber muss ich deshalb gleich seine Stimme hören? (*Dreht sich um*) Winni, puh hast du mich aber erschreckt. Hast du ´ne neue Frisur, oder hat dir ein Elefant auf den Kopf gemacht?

Winona: Immer noch der alte Charmeur! Gib dir keine Mühe, ich habe dich von Anfang an durchschaut.

Hömma: Lass uns doch die ollen Kamellen vergessen. Mensch Winni, hömma, wir kennen uns schon so lange.

Winona: Eben!

Hömma: (*Sieht sie sich genauer an*) Aber du hast wirklich ´ne neue Frisur. Schick!

Winona: (*geschmeichelt*) Sie gefällt dir wirklich?

Hömma: Hömma, aber hallo. Wenn ich ´ne Schwalbe wäre, ich würde ein Ei reinlegen.

Winona: Weißt du was, schieb dir deine Boshafigkeiten doch werweiswohin! Ich habe echt besseres zu tun, als mir deinen geistigen Durchfall anzuhören! (*Geht ab*)

Hömma: Ach, ich bring die Weiber nach all den Jahren immer noch in Wallung!
Nimmt noch einen kräftigen Schluck.

4. Szene

Alwis betritt die Bühne

Alwis: Habe ich doch richtig gehört! Hömma, altes Haus, wie isset?

Hömma: Alwis, alter Kumpan! Wie sollet schon sein? Ich sach immer schlechten Leuten geht et immer gut, hömma!

Alwis: Schön, dass es doch noch geklappt hat, mit dir. Du hast aber auch immer etwas um die Ohren.

Hömma: Ach, du weißt doch, Geschäfte! Übrigens, ehe ich et vergesse, ich hab mich getz selbstständig gemacht!

Alwis: Mann, gratuliere!

Hömma: Jau, ich hab mich von meiner Frau getrennt.

Alwis: Dann bist du also wieder Junggeselle. Wie kommst du denn so zurecht?

Hömma: Na ja, getzt meldet sich mein Tennisarm wieder. Aber ansonsten ist alles bestens!

Alwis: Hömma, ich glaube, den Tag, an dem du vernünftig wirst, werde ich nicht mehr erleben!

Hömma: Glaub mir eins, dat war dat vernünftigste, wat ich in meinem Leben jemals getan habe! Mit Erschrecken musste ich feststellen, dat du immer noch dein Anhängsel hast. Wie lange bisse denn getz verheiratet?

Alwis: Im Mai werden es 25 Jahre.

Hömma: Alter Schwede! Überleg mal, hättest du sie bei eurem ersten Treffen erschossen, dann wärest du nach 15 Jahren wieder ein freier Mann, hömma! So haste getz wirklich lebenslänglich!

Alwis: Lass uns mal das Thema wechseln! Heute abend ist Vorstandssitzung. Da wird der genaue Ablauf des Elvis-Lookalike-Wettbewerbes bekannt gegeben. Ich habe gehört, da gibt es einige Neuigkeiten.

Hömma: Da bin ich ja mal gespannt. Ich freue mich schon auf die grandiosen und berüchtigten Parties!

Alwis: Ne, da halte ich mich in diesem Jahr komplett raus. Das war mir in den letzten Jahren immer zu heftig!

Hömma: *(Lacht)* Ja, ne is klar!

Beide gehen ab.

Die Eingangstür wird langsam geöffnet. Mürsel schaut zaghaft in den Raum.

5. Szene

Mürsel: Komm rein, Luft ist frisch.

Vitali: *(Streckt den Kopf ins Zimmer. Er spricht mit tiefem russischen Akzent)* Du meinst, Luft ist rein.

Mürsel: Scheisserklug! Weißt genau, was ich mein!

Vitali: Ist ja gut. Kommt ins Zimmer Sieht ja ganz nett aus, aber meinst du, das hier ist das Richtige für uns?

Mürsel: Ach, hörst du quatschen auf! *(Sieht sich erneut um und steckt sich einen Gegenstand in die Tasche, den er von der Theke stiehlt)* Meine Devise lautet, Kleinvieh macht auch muh!

Vitali: Mist!

Mürsel: Was?!

Vitali: Mist! Kleinvieh macht auch Mist!

Mürsel: Scheisserklug! Tu bloß nicht so, als hättest du Deutschlexikon gefressen! *(Sieht Elvisposter an der Wand)* Ahhh!

Vitali: Was ist nun los? Hast du dir weh getan?

Mürsel: Kann man so sagen. Mir tun Augen weh. Guckst du hier. Ich hasse diese Type. Scheiß Frisur, scheiß Klamotten, ey, ganze Typ scheiße.

Vitali: Versündige dich nicht mein Freund. Das ist der King.

Mürsel: Abfällig Ach, King. King! King! King! Ich kann es nicht mehr hören! Ich kenne nur einen King und das ist King Kong. Und der hatte noch dazu die wesentlich bessere Frisur.

Vitali: So langsam verstehe ich, warum du es auf diese Veranstaltung abgesehen hast. Aber, ob das der große Clou hier wird, wage ich zu bezweifeln.

Mürsel: Du wirst schon sehen! (*Klaut ein Buch aus dem Regal und blättert oberflächlich darin*) Das ist auch persönliche Sache. Und du hast gesagt, nächste Ding plant Mürsel. Also, ziehen wir Ding hier durch!

Vitali: Sicher, aber ich habe gedacht an richtig große Ding. An Bank, Casino oder Ähnliches!

Mürsel: Weißt du, man muss auch ab und zu zurück an Basis!

Vitali: Basis?

Mürsel: Basis! (*Versucht angestrengt, jedoch vergeblich die Wanduhr abzunehmen*) Weil du sonst das Gefühl, den persönlichen Kontakt zum Kunden verlierst.

Vitali: Kunden?

Mürsel: Mann, bist du von Begriff schwer! Natürlich, Kunde. Ich sehe mein Werk als Dienstleistung. (*Er durchsucht die Schubladen der Theke*) Ich erleichtere meine Kundschaft und befreie sie so aus Zwänge von Kapitalismus. (*Findet einige Geldscheine und wedelt damit vor Vitalis Nase herum*) Hast du kein Geld, hast du kein Kapitalismus! (*Steckt das Geld ein*)

Vitali: Oh, wie selbstlos!

Mürsel: In meine Karriere, ich habe viel gelernt. Weißt du, mein Beruf hat viel mit Psychologismus zu tun.

Vitali möchte ihn berichtigen, wird aber von Mürsel so böse angeschaut, dass er es sich verkneift

Mürsel: Es ist Zusammenspiel von Einfühlungsvermögen und Spitzfingergefühl. Brauchst du eine Menge Erfahrung für.

Vitali: Ach so. Und wie fing deine großartige Karriere an?

Mürsel: Na, das übliche halt. Kaugummiautomaten, Klingelbeutel und Rentnerhandtaschen.

Vitali: Verstehe. Erfolg durch geringsten Widerstand.

Mürsel: Ey, pass auf! Musst du langsam anfangen! (*Stiehlt den Aschenbecher vom Tisch*) Jetzt ich bin Profi.

Vitali: Worin? Im billige Absteigen ausplündern?

Mürsel: Ey, hast du nix verstanden, was ich gesagt? Basis! Kundennähe! Kleinmist macht auch Vieh!

Vitali: Ich gebe es auf! Was planst du denn als nächstes? Einbruch in ein Zoogeschäft? Raubüberfall in Kindergarten?

Mürsel: (*Springt auf ihn zu, will ihm an den Kragen*) Ey, du. Hab ich gesucht Komiker, oder was? Wenn du mich noch ein bisschen reizend machst, ich ziehe Ding allein durch!

Vitali: Ich glaube, du hast ein kleines bis mittelschweres Aggressionsproblem!

Mürsel: (*Aufgebracht*) Wenn du noch einmal behauptest, ich sei aggressiv, hau ich dich Krankenhaus!

Vitali: Medlenno, medlenno! Immer mit der Ruhe! Erklär mir einfach, wie es weiter geht.

Mürsel: Gut, hier in Tasche war Zimmerschlüssel. Sieht in Tasche nach Da, Zimmer 13.

Vitali: Wo kommt denn die Tasche überhaupt her?

Mürsel: Das ist andere Geschichte. Komm, wir gehen auf Zimmer und ich erkläre dir. (*Beide gehen ab*)

6. Szene

Alwis kommt fröhlich, In the Ghetto pfeifend, aus seinem Zimmer. Um Unterlagen zu ordnen begibt er sich hinter die Empfangstheke und stellt das Radio an. Es erklingt ein Rock'n Roll Song, der ihn schließlich zum Tanzen animiert. Alwis tänzelt zur Bühnenmitte und erprobt sein tänzerisches Talent. Siegessicher und sichtlich zufrieden verlässt er die Bühne Richtung Privaträume. Kurz darauf wird die Musik von einem Nachrichtensprecher unterbrochen:

Radio: Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir unterbrechen unser Programm für eine wichtige Mitteilung. In der Einkaufspassage des Luisenviertels ist es wohl zu einer Geiselnahme gekommen. Wie uns die Kriminalpolizei mitteilte, wollen Zeugen beobachtet haben, wie zwei bayrische Touristen von einem dunkelhaarigen Mann, zuerst ihres Seesackes entledigt, und dann unter vorgehaltener Waffe entführt wurden. Genauere Angaben bezüglich des Täters oder der Opfer konnten nicht gemacht werden. Der Kidnapper fiel bereits zuvor einigen Passanten auf. Er wurde beobachtet, wie er in der Rosenstraße unter lautstarkem Fluchen und mit einem Vorschlaghammer bewaffnet, einen Kaugummiautomaten malträtierte. Hinweise zur Ergreifung des Flüchtigen, bitte der Polizei melden. Im Umgang mit dem Kidnapper ist Vorsicht geboten, da er sich durch erhöhte Aggressionsbereitschaft auszeichnet. Wir wünschen ihnen, trotz allem, noch einen vergnüglichen Abend und setzen nun unser Programm fort.

Während erneut Musik erklingt, schließt sich der Vorhang.

2. AKT

Das Wohnzimmer sieht aus, wie nach einer großen Party. Der Tisch steht voll Gläser; Bier- und Schnapsflaschen. (Wichtig: Die Flasche mit Apfelsaft) Im ganzen Raum liegen umgekippte Stühle. Hömma liegt, noch nicht erkennbar hinter dem Sofa. Alwis liegt mit dem Kopf in einer Schale mit Chips.

Winona kommt aus den Privaträumen. Sie hat ein, mit Apfelsaft gefülltes Glas in der Hand. Sie stellt es auf den Tisch und sieht sich kopfschüttelnd die Bescherung an.

1. Szene

Winona: Man, man, man! So etwas nennen die Vorstandssitzung! Wenn das der King sehen würde. Eine Schande für die ganze Zunft ist das! Diese Bande wäre sicher auch super als Kelly Familie! Das dreckige Dutzend! Brüllt ROCK`N`ROLL!!!!

Alwis wird aufgeschreckt, lehnt sich zurück und hält sich den schmerzenden Kopf.

Alwis: Oh, mein Schädel! Dass ich aber auch immer auf diese Quartalssäufer hereinfallen muss! Heute ist schwere Bettruhe verordnet! Ich packe keinen Tropfen Alk mehr an! Und ich sag noch...

Winona: Hör auf zu jammern! Du elendes Weichei! Wer saufen kann, der kann auch arbeiten!

Hömma: *(Zieht sich langsam hinter dem Sofa hoch. Blickt ebenso angeschlagen drein)* So ein Geschwätz! Wer abends vögelt kann morgens auch nicht fliegen!

Winona: Du musstest ja noch auftauchen. Schläfst du nicht sonst üblicherweise in der grünen Tonne? Ach, ne, das war ja die Badewanne beim letzten mal.

Hömma: Hömma, hätte ich nicht noch ein bitzken Verantwortungsbewusstsein und die Jungs ein wenig beaufsichtigt, dann sähe dat hier noch viel schlimmer aus.

Winona: Deine Ausflüchte interessieren mich gleich null! Alwis, ich habe mit dir zu reden!

Alwis: Einen Moment noch, ich will erst mal unter die Brause!

Winona sieht ihn böse an

Alwis: Okay, sofort!

Beide gehen ab. Alwis tritt bedröppelt hinterher.

Hömma: Dat riecht nach Ärger. (*Kommt hinter dem Sofa hervor und sieht sich nach etwas zu trinken um*) Man du, ich hab aber auch `nen Brand wie `ne Bergziege! (*Sieht das Glas Apfelsaft und trinkt es auf ex aus*) Bah, ist ja widerlich. Ich habe nen Geschmack im Mund, dat ist unglaublich. (*Schüttet sich das Glas erneut voll, trinkt aber nur einen kleinen Schluck*) Schon etwas besser. Da komme ich wohl ums Zähneputzen nicht herum. Werde Alwis mal fragen, ob er mir seine Zahnbürste mal leiht. Für die eine Woche hatte ich erst gar keine eingepackt. *Geht ab*

Winona kommt zurück, in der Hand den Verschluss für das Glas.

Winona: Wenn ich dieses Chaos sehe, wird mir übel. (*Sie beginnt aufzuräumen*) Es ist wirklich schön, dass mein Mann ein Hobby gefunden hat, das ihn glücklich macht. Aber jedes Jahr passiert eine neue Katastrophe! So wie ich die Kerle kenne, war das aber erst der Anfang. (*Schaut auf die Uhr*) Mist, schon so spät. Ich muss in 10 min. beim Arzt sein. (*Sieht sich um*) Wo habe ich denn die Urinprobe wieder stehen lassen? (*Entdeckt sie auf dem Tisch*) Da ist sie ja! (*Schraubt den Verschluss auf und geht zur Eingangstür raus.*)

2. Szene

Ute kommt aus ihrem Zimmer und sucht zwischen den Büchern nach Zerstreung

Ute: (*murmelt einige Buchtitel vor sich hin, findet dann das Kamasutra. Sie spricht den Titel sehr langsam aus*) K-a-m-a-s-u-t-r-a. Ach, das ist bestimmt ein Kochbuch. (*Blättert angeregt darin. Dann verblüfft*): Was stehen die komisch in der Küche rum! Wer soll denn so kochen können? (*deutet verkrampft eine Stellung an*)

Lars kommt hinzu

Lars: H..h..habe ich gerade was von kochen ge..ge..gehört?

Ute: (*Will das Buch schnell zurückstellen, es fällt ihr aber auf den Boden*) Ich war nur gerade in ein Kochbuch vertieft!

Lars: (*Hebt ihr das Buch auf, gibt es ihr zurück*) S...s...so, Kochbuch. Ja, das ist wirklich sehr gut, damit habe ich schon m...m...meine Mutter zum Kochen gebracht.

Ute: Wirklich?

Lars: S..s...sicher! Aber nun mal im Ernst, ich könnte wirklich w...w...was zu Essen vertragen. Haben sie einen Ahnung, w..w..wo man hier w..w...was bekommt?

Ute: Hier in der Nähe gibt es das sehr gemütliche Veganerstübchen.

Lars: Ich d...d...dachte ei..ei...eigentlich an etwas H..h...herzhaftes. Zum Beispiel an eine Sch...sch...schweinshaxe o..o..oder so.

Ute: Bah! Das macht mich jetzt aber total betroffen, du. Weißt du eigentlich mit wie viel Hormonen und Medikamenten so eine Sau behandelt wird? Das isst du alles mit!

Lars: Solange ich davon k...k...kein Ring..ring...ringelschwänzchen bekomme, i...i...ist mir das egal.

Ute: Aber vom rein ökologischen Standpunkt her, ist die Schweinezucht und die damit verbundene Massentierhaltung total überholt!

Lars: Ö...ö...ökologisch?

Ute: Ja, du. Ökologisch! Das sagt dir doch wohl etwas?

Lars: K...k...klar! Mein K...k...kumpel hat so geheiratet.

Ute: Das war wohl eher ökumenisch, du. Mit solchen Typen wie dir muss man echt total Mitleid haben. Dein Körper wird es dir danken, wenn du ihn mal einige Tage mit pflanzlicher Kost verwöhnst!

Lars: (*Theatralisch*): Oh nein! Das br...br...brächte ich nie übers Herz! Ich liebe Pflanzen!

Ute: (*Laut*) Genau das ist euer Problem! Männer, ihr seid ein Fehlschlag der Natur! Als Gott die Gehirne vom Himmel geworfen hat, seid ihr alle mit einem Regenschirm unterwegs gewesen! Das bisschen Hirn, das ihr abbekommen habt, zwingt ihr in zu enge Boxershorts! Es vergeht kein Tag, an dem in der Welt nicht mindestens eine Katastrophe durch einen Mann ausgelöst wird. (*Traurig*) Es ist so total irre schrecklich! Wird immer etwas leiser Ich bin betroffen! Echt! Total! (*Sackt am Tisch zusammen*)

Lars: A...a...aber das war doch alles n...n...nur ein Sch...sch...scherz. Ich finde es b...b...bewundernswert, wie du dich für die Natur ei...ei...einsetzt. Ich esse schon sei...eit Jahren kein Fleisch mehr. Ich bin sogar bei den Grünen.

Ute: (*Findet ihr Lächeln wieder*) Ernsthaft? (*Gerät ins schwärmen*) Dass es solche Männer gibt. Ich dachte, seit der Antike wären Helden ausgestorben.

Lars: Nun übertreib aber m...m...mal nicht. Auf den Schreck la...la...lade ich dich zum Essen ein. Ich möchte die Sache ge...ge...gerne wieder gut machen.

Ute: Sehr gerne. Meine Psychologin hat mir Zerstreung empfohlen.

Lars: W...w...wenn ich so noch einem guten Zweck dienen k...k...kann, um so besser. Auf ins Veganerstübchen!

Beide gehen ab

3. Szene

Auftritt Hömma und Alwis

Hömma: Respekt! Dein Haus gefällt mir wirklich sehr. Tolle Außenanlage. Erinnert mich irgendwie an meinen Job als Hausmeister bei Udo Jürgens.

Alwis: Du warst Hausmeister bei Udo Jürgens?

Hömma: (*Druckst herum*) Na ja, nicht wirklich Hausmeister. Und es war eigentlich auch nicht direkt Udo Jürgens, aber das ist `ne lange Geschichte. Hast du denn noch deine ganzen Terrarien im Keller?

Alwis: Nein, das musste ich aufgeben.

Hömma: (*Lacht*) Na, einen Drachen hast du ja noch behalten.

Alwis: Stimmt! Er schläft bei uns im Schlafzimmer.

Hömma: Richtig, er hat mich ja begrüßt.

Alwis: Ach, Hömma. Den Drachen meinte ich doch gar nicht. Ich habe noch ein Terrarium im Schlafzimmer stehen.

Hömma: Bei dir ist wenigstens noch was los im Schlafzimmer. Ich habe mir echt Mühe gegeben, meine Ehe zu retten. Wir sind in die Karibik und wollten über alles reden, an uns arbeiten. Aber das hat alles nicht so geklappt wie geplant. Um genau zu sein, es war ein totaler Reinflall.

Alwis: Ihr könnt schließlich auch nicht überall hin fahren! (*Muss sich Lachen verkneifen*)

Hömma: Wat soll das denn jetzt wieder heißen?

Alwis: Nun, in Japan würden sie deine Frau doch am Strand mit Harpunen beschießen!

Hömma: Ha, ha, ha! Als guter Katholik kenne ich den Witz, damit wurden schon die ersten Christen verfolgt!

Alwis: Bleib ruhig, war doch nur ein Scherz. Du hast nicht zufällig ein paar Urlaubsfotos mit?

Hömma: (*beleidigt*) Von Zufall kann überhaupt nicht die Rede sein, hömma!

Alwis: Jetzt spiel hier nicht die beleidigte Leberwurst und hol schon die Bilder.

Hömma geht ab, Alwis geht an sein Versteck, holt den Schnaps und zwei Gläser, und setzt sich an den Tisch

Alwis: So leicht reizbar kenne ich den gar nicht. Die Trennung scheint ihn doch mehr mitgenommen zu haben, als er zugeben will.

Hömma kommt mit den Fotos zurück und gibt sie Alwis, der mittlerweile Schnaps eingeschenkt hat

Alwis: Da bin ich aber mal gespannt. (*Sieht sich die Bilder an*) Oh, das ist wirklich eine traumhafte Gegend. Wow, ein Strand wie aus der Werbung.

Hömma: Ja, eine traumhafte Insel war das. Und ein wahres Paradies für Taucher.

Sie trinken den Schnaps

Alwis: Ach, da ist ja auch deine Frau im Taucheranzug! Extravagantes Teil! Respekt!

Hömma: Was? Zeig mal her! (*Lässt sich das Foto zeigen*) Oh, Dankeschön! Ich werde es ausrichten. (*Laut*): Das ist nicht meine Frau! Das ist mein Schlauchboot!

Alwis: (*Nimmt das Foto wieder an sich, dreht es hin und her*) Entschuldige! Ja, jetzt wo du es sagst, sehe ich es auch. (*Hält das Bild ganz nah an seine Augen*) Du, sehe ich das richtig, du hast deinem Schlauchboot einen Namen gegeben?

Hömma: Ja, sicher. Das ist doch unter Seeleuten ganz normal.

Alwis: (*Skeptisch*) Aber ist Ursel nicht ein eher untypischer Name, für ein Boot?

Hömma: (*Lehnt sich verträumt zurück*) Ach, das erinnert mich an mein erstes Mal!

Alwis: Ah, hieß die auch Ursel?

Hömma: Ne, das nicht. Aber die war auch zum aufblasen!

4. Szene

Frau Dr. Schnidt-Schmidt-Schmittsen kommt aus ihrem Zimmer

Frau Doktor: Hallo, die Herren. Seien sie begrüßt. Reden sie ruhig weiter. Ein Gespräch unter Freunden ist eine zarte Pflanze, die gehegt und gepflegt werden will. (*Sie setzt sich an das andere Ende der Bühne*)

Alwis: Ich glaube, diese Pflanze muss gegossen werden. (*Er schenkt den beiden einen Schnaps ein, der sofort verzehrt wird*)

Frau Doktor sieht neidisch zu den Beiden rüber, blättert in ihren Unterlagen und steht schließlich auf

Frau Doktor: Ist das nicht ein herrlicher Tag? Aber so trockene Luft, nicht wahr?

Hömma: Ach, kann ich nicht sagen. Schenkt Schnaps nach. (*Er trinkt aus*)

Frau Doktor: Wissen sie, was ich am meisten an ihrem Hause mag? Die Gastfreundschaft!

Alwis: Das freut mich. Dankeschön! (*Nun trinkt auch er*)

Hömma stößt ihn mit dem Ellenbogen in die Seite

Alwis: Aua! Was soll denn das?

Hömma: Entschuldigen sie förmlichst, Frau Doktor. Mein Freund scheint etwas schwerer von Begriff zu sein als andere Kinder. Darf ich sie zu einem Gläschen einladen?

Frau Doktor: Oh, sehr aufmerksam.

Hömma: (*Bietet ihr sein Glas an*) So ein Gläschen bringt den Kreislauf erst so richtig in Schwung, hömma.

Frau Doktor: (*Trinkt aus*) Ach, das tut gut. (*Mustert ihn von oben nach unten*) Wenn ich mir sie so ansehe, könnte ich mir vorstellen, dass sie so manchen weiblichen Kreislauf auch so in Wallung bringen.

Hömma: (*Stellt sich in Pose*) Dat können wa gerne mal testen, Frau Doktor.

Frau Doktor: (*Geschmeichelt*) Ach, lassen sie doch das Frau Doktor weg. Ich bin Frau Schmidt-Schmidt-Schmittsen!

Hömma: Freut mich, Hömma! (*Gibt ihr die Hand*)

Alwis: Wenn ich störe, kann ich auch gehen.

Hömma: Tschüss!!!!

Alwis schaut verdutzt und geht schließlich

Hömma: Frau Schmidt-Schmidt-Schmittsen, ich könnte ihre Meinung gebrauchen. Ich kann mir vorstellen, dass eine Frau wie sie, sich in Modefragen auskennt. Als Dankeschön würde ich sie dann auf einen Cafe-Latte einlade.

Frau Doktor: Latte? Hört sich verführerisch an. Es wäre mir eine Ehre sie begleiten zu dürfen.

Hömma hakt ihren Arm ein und sie gehen ab

Das Telefon klingelt. Alwis kommt und nimmt den Hörer ab.

Alwis: (*meldet sich mit tiefer Elvis-Stimme*) Heartbreak-Hotel. (*Lacht*) Ja, bitte? (*Wieder ernst*) ...Ach du bist es Schatzi. Was ist denn los? ...Wie, Komplikationen? Du lässt doch nur dein Urin untersuchen! ...Ach, so. Muss ich mir also keine Sorgen machen?Schön, da bin ich ja beruhigt! ...Wie?... Natürlich! Ja, Zimmer 13 ist anscheinend schon belegt. Die beiden Bayern scheinen schon angereist zu sein. Wie, bitte? ...Ja, den Schlüssel hatte ich ihnen doch zugeschickt. Jetzt haben die Zwei unsere Versammlung gestern verpasst. Ich werde gleich nach ihnen sehen und ihnen sagen, dass sie in unsere Gruppe gelost wurden. Ja, ist gut, mache ich. Bis gleich! (*Legt auf und macht sich Notizen*).

5. Szene

Nina kommt herein

Nina: Entschuldigen sie, haben sie meinen Bruder gesehen?

Alwis: Nein, tut mir leid. Aber es wäre schön, wenn er langsam auftauchen würde, es ist nämlich für gleich schon die erste Probe anberaumt.

Nina: Habe ich das richtig verstanden? Ihr müsst bis morgen einen Tanz einstudieren mit einer wahllos ausgewählten Gruppe?

Alwis: Richtig! Das nenne ich doch mal eine Herausforderung! Ich habe mit Hömma schon eine Choreografie ausgearbeitet, die einige bahnbrechende Überraschungen in sich hat!

Nina: Wenn mein Bruder an zu tanzen fängt, ist für so einige Überraschungen gesorgt!

Alwis: Ach, was. Wir sind alle keine Profitänzer! Aber unsere Herzen schlagen alle für den King. Das wird schon!